

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtze und deutliche Anführunge Zur Teutschen Poesie

Tiemeroth, Johann Heinrich

Erffurth, 1708

VD18 13172344

Das III. Capitel. Von der Exornation oder Auszierunge.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-219365

Sein Kunst Lehr und Geschickigkeit
 Per gradus brachten Ihn fast weit
 Ließ sich zu Langensalga ein
 In Dienst des Ampts Scribent zu sehn
 Trat in die Eh durchs Priesters Hand
 Nahm Cathrin Gurbierin genant
 Ein Witber war Er für doch fert
 Redt ander weit sein Ehren-Wortt
 Und kriegt Justinen Stieffelin
 So Ihn betraurt nun Wittibin.

In der Kauffmans Kirche.

§. 7. Die Construction wird sehr verderbet durch etliche Flick-Wörtchern / welche zu vermeiden / z. e. wohl / schon / fein / eben / Frist / thut / macht / ic. Man höre folgendes:

Da gab ihm sein Apollo schon
 Wohl einen Lorbeer-Kranz zu lohn

§. 8. Weil diese Wörter : nachdem / gleichwie / als / ob wohl / dennoch / nicht allein / sondern / sondern auch / zwar / iedennoch ic. die Construction oft unangenehm machen / so thut man am besten / wenn man sie gar wegläßt. z. e.

Nachdem ein guter Freund aus fremden Ländern eilet /
 Als bin ich sehr vergnügt / wenn er nicht lang verweilet.

Kan so verändert werden:

Kom̄ / wehrter Freund / kom̄ an / der du dich lang verweilet :
 Je grösser ist die Freud / je schneller dein Fuß eilet.

§. 9. Wer mehr hiervon verlanget / besehe Herr Weissen l. c. P. l. p. 124.

Das III. Capittel. Von der Exornation, oder Auszierunge.

§. 1. Die Ausarbetunge eines Carmi-
 nis

nis geschiehet wie eine andere Oration, (wenn es lang seyn soll) wird demnach hier voraus gesetzt/ daß einer solches wise/ oder noch lernen wolle. Jedoch / ist auch in vielen Stücken ein grosser Unterschied in prosa oder ligata schreiben. Wer anderer Leute Arbeit wohl ansiehet / wird leichtlich nachahmen können. Der Lehrmeister zeiget die Griffe besser in praxi, als daß Er davon viel Regeln geben solte.

§. 2. Es zieret wohl/wenn die Worte mit der Materie fein zusammen stimmen z. e. diese Verse Virgil.

Vidimus undantem ruptis fornacibus Aetnam,
Flammarumque globos liquesactaque volvere saxa,

gibt Herr Opitz sehr artig also:

- - - Wie Aetna/ wenn er streuet/

Die Flammen in die Luft/ und siedend Harz ausspeneht/
Und durch den hohlen Schlund bald schwarze Bolcken bläset/
Bald ganze Klüfste / Stein und Kugeln fliegen läst.

§. 3. Hierher gehören die bekandten Figuren Interrogatio, Exclamatio, Distributio, Hypotyposis, Anaphora &c. z. e. in vorgedachter Opera ist die letzte sehr artig angebracht:

Anmühtige Gegend/erquickende Schatten/
Ihr sollet noch heute der Nymphen Verdrus
Mit frölichen Lachen zur Erde bestatten/
Weil Hoffnung und Liebe vergnüget seyn muß.
Anmühtige Gegend/ in der ich erfreut/
Erquickende Schatten/ vergnügliche Zeit.

§. 4. Ich gebe lezlich den Rath: Wer einen guten Verß schreiben will/der schaffe sich einen oder 2. gute Poëten; oder er samle seine Carmina, lese dieselben oft/so wird er mit Verwunderung sehen/wie er sich nicht allein einen artigen Stylum angewöhnet/ sondern ihm auch die Ausarbeitung sehr leicht falle. Und so sey denn mit Sottanjeso das

E N D E!

es
ht/
Zer
er
rer
ah
ffer
e.
rao

gu-
oo-
era

gu/
: 2.
die
wie
eh
cht



